

Ein alter Firmunterricht.

Articl, so dem gemainen Volk an ainem Feyertag oder zwaye vor der Fürmung sollen furgehalten werden.

Erstlichen soll dem christenlichen Volk anzaigt werden, wie die hailig Fürmung das ander unter den hochwürdigen sieben Sacramenten und das nachst nach der hailigen Tauff sey, welches durch unsern Herrn Jesum Christum aufgesetzt, durch seine heiligen Apostel nach der Himmelfahrt geprauchet und von der Apostel Zeit her in der hailigen christenlichen Kirchen wirdiglich gehalten worden.

Item das die Christglaubigen in diesem hl. Sacrament den hl. Geist empfahen, das auch die Menschen dardurch gesterkt werden, dass sie des Teufels der Welt und des aignen Fleisch Anfechtungen dester bas widersteen und obsigen mugen.

Item das ain jeder Christenmensch, der über siben Jar alt ist, dieses hailig Sacrament zu empfahen schuldig sei bey seiner Seel Seeligkeit, nichts weniger aber so mugen auch die Kinder, so unter siben Jar als von vieren, fünfen oder sechs Jahren, wol gefirmet werden.

Item die Personen, so zu iren Verstand und vogtbaren Jaren kommen sein, sollen nit für beschwerlich achten (wo sie zu ainer oder mehr Wissen der Todsünd waren), dass sie vor Empfahung dieses heil. Sacramentes beychten, wann so (wie gesagt ist) der hailig Gaist in diesem Sacrament empfahen wird und aber der hailig Gaist nit Wohnung hat in einem Hertze, das mit Sünden befleckt ist, so gebürt sich wol, daß ain Mensch sich zuvor von seinen Sünden reiniget, wo aber das Beichten zu dieser Zeyt ainem oder merern nit gelegen sein wollt, so soll doch ain jedes zum wenigsten über sein Sünd ain herzliche Reu und Laid, auch einen Fürsatz haben, die selbe zu ordenlicher aufgesetzter Zeit zu beichten.

Weyter so soll man ersamlich mit Andacht und gepürlicher Ererpietung und nit leichtfertiglich mit Unperth oder Glechter zu diesem würdigen Sacrament geen, damit der Mensch sich nit mer versünte durch die Verachtung weder er Gnad empfaht von dem Sacrament.

Es soll kainer zu der Firmung gewiesen werden, der vor gefirmet ist, denn dieses Sacrament gibt man nur ainmal wie die Tauff. Wo aber ainer zweifelt, ob er gefirmet wer oder nit, der soll sich seinem Pfarrer anzaigen, der wirts dem Bischof sagen und ihn weiteren Beschaid geben wie er sich halten muess.

Es soll kaines, der selb nit gefirmet ist, ain anders zu der Firmung halten. Item es mag ain jeder, der getauft ist, gefirmet werden, er sei jung oder alt, vernünftigt oder einfaltig, er sey plind, ain stumb oder nit gehorend, doch soll ainer, der im Pan ist oder mit schwerer Sünden beladen, sich vor der gepürlichen Absolution nit einlassen. Es ist aber dannoch guet, dass die Einfaltigen und ander Tadelhaftige unter dem andern Volk nit werden hinzu gefuert, damit sie dem Sacrament kein Unehr beweisen, darumb wären sollich Leuth etwo-

in ein Capellen zusammen zu thuen, da man sie mit gueter Rue nach einander firmen mecht.

Es soll kain Vater noch Muetter wie Kinder noch Brueder oder Schwester oder ein nachend gesipter Freund den andern zu der Firmung heben, noch dieselben, die weil der Bischof redt, nit angreifen.

Es ist auch nit guet, das ain Person vil Kinder oder Gewachsne zu der Firmung hält, darumb soll dasselb, soviel fueglich beschehen mag, vermieden bleiben.

Dergleichen ist nit guet, dass ainer das Kind, so er vor aus der Tauff gehapt, jetzund auch zu der Firmung halt, wann so er vor schon ainst des Kinds geistlicher Vater worden ist, so will sich nit wol ziemen, dass er zum anderen Mal auch Vater werd.

Wellicher ain Kind oder Gewachsene zu der Firmung helt, der soll im mit paiden Henden auff die Achseln greiffen und soll das Mensch, so er hinzu hält, mit seinen Taufnamen nennen und sollen das Har von der Stirn hindan rucken, damit man es mit dem heiligen Crisam zeichnen und die Pinthen (so aus einer weißen saubern Leinwat sein soll) dester fuegsamer darüber legen und pinthen mug.

Die Pinthen soll man dem Gefirmbten nit hinweg thun, bis der heilig Crisam an der Stirn aller auftrucknet ist, das mag sein bis am dritten Tag; wo aber entzwischen die Pinthen selbs herab fiel, da mag man sie dem Kind wider umbpinden, doch sitlich und dass man das Ort, des den Crisam bedeckt hat, keineswegs angreiff, sondern die Pinthen allain an Ortern nemb.

Es ist auch dem gmain Man wol einzepilden, das durch das Hinzuheben zu diesem hl. Sacrament zwischen des Hinzuhebers, seiner Hausfrauen und Kinder an ainem und des Hinzugehepten, auch seinen Vater und Muetter am andern tail ain geistliche Vaterschaft, Muetterschaft und geistliche bruederliche oder schwesterliche Verwandtschaft entsteht, also das solliche Personen nit zusammen heurathen mugen; ob sie sich auch zusammen besprochen oder heurathen, so soll man sie wiederumb schaiden. Aber so man nach der Firmung die Pinthen wegthuet, damit wird kein Gefatterschaft gemacht, und soll die Pinthen in ein fliessens Wasser oder ain Feur geworfen werden. Das Volk ist auch zu ermanen, das sie mit den Gefirmbten nit hinweg geen, bis das der Bischof über sie hat den Segen geben.

Item zu ermanen, das sie nit dringen und zichtig seyen und in solchen Gedreng den gefirmbten Kindern ey und sy verpunden sind, den hl. Crisam oder darnach die Pinden mit den Manteln oder Armen wiederum abwischen und stossen.

Es soll die weltlich Obrigkeit Leut verordnen, die das Volk hindan weisen, wenn man dringen oder ungeschickt sein wollt und ain Aufsehen geben, daß es allenthalben sittlichen und richtig zugee.

Überschrift:

Articuli Christifidelibus ante collationem
venerabilis sacramenti Confirmationis
publicandi. Concepti anno 1554.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Ein alter Firmunterricht. 53-54](#)